

Bitte mitnehmen

# kaleizette

Zeitschrift für Filmkultur  
aus der Welt in Aachen

Nr. 97  
April – Juli 2019



## Impressum

### kaleizette

Zeitschrift für Filmkultur  
aus der Welt in Aachen

Ausgabe 97, 25. Jahrgang  
www.kaleidoskop-ac.de  
kaleizette@kaleidoskop-ac.de

Mit freundlicher Unterstützung  
der Stadt Aachen

Anzeigenverwaltung  
Céline Barbier  
Fon +49 (0) 241 – 401 52 13

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2019

Sie können sich die kaleizette zustellen lassen.  
Portokosten für vier Ausgaben (Deutschland:  
8,00 €, International: 15,60 €) bitte in  
Briefmarken oder per Verrechnungsscheck  
an Kaleidoskop schicken

Terminredaktion  
Markus a Campo  
Markus.aCampo@kaleidoskop-ac.de  
Fon +49 (0) 241 – 15 80 80

Lektorat  
Hanna Dreisow, Peter Gölz, Peer Kling

Verantwortliche Redakteurin  
Olga Solonari  
Stapperstr. 81, 52 080 Aachen  
olga.solonari@kaleidoskop-ac.de

Herausgeberin  
Doris Talpay, Beginenstr. 1, 52 062 Aachen

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Beiträge dieser Ausgabe  
Markus a Campo, Hanna Dreisow, Marco Enrico  
Elbin, Peer Kling, Elisabeth Niggemann, Olga  
Solonari (os), Alexandra Wojtowitsch (aw),

Fotonachweis  
Titel: Toast VR. S.2, 12, 13: Santiago Pérez  
Gallardo. S.3: DEFA-Stiftung und Dietram Kleist.  
S.2, 4, 6, 7, 9: Presse- und Verleihfotos.  
S.5: Wermke / Leinkauf, VG Bild-Kunst,  
Bonn, 2019. S.8: Kunstmuseum Bonn. S.9: Lau-  
rie Anderson und Hsin-Chien Huang, Foto An-  
dreas Herrmann. S.14: Kultur im Bahnhof e.V.  
S.16: Erik Weiss. S.17: Locarno Film Festival.  
S.18: Deutsche Kinemathek und Elfi Mikesch.  
S.19: Deutsche Kinemathek, DEFA Stiftung und  
Michael Löwenberg.

Die Urheber/Lizenzgeber der veröffentlichten  
Fotos lassen sich nicht immer ermitteln.  
Wir bitten um Hinweis, wenn abweichende  
Informationen bekannt sind.

Bildredaktion  
Meta Frécot

Layout  
DDT2w Werner Wernicke

Gesamtherstellung  
MS-Press GmbH  
Kleinheidstr. 9b, 52 080 Aachen

Die nächste kaleizette erscheint  
August 2019



#### The Dove Flyer

von Nissim Dayan, ISR 2013  
cineVHS – Frieden aus Wahrheit.  
Eine Perspektive für den Nahen Osten  
Mo 6.5. 20.15, Apollo

## 4

### Filmereignisse

**film cocktail**  
**Kopenhagen – Kaufleute,  
Könige, Christiania**  
Mit Harmonie und Verwirrung im Takt

**Jüdische Kulturtage**  
**Rhein-Ruhr**  
Jüdisches Leben  
als Drama und Politsatire

**6**  
**Umwelt und  
Nachhaltigkeit**  
Mit bewegten Bildern  
die Welt bewegen

**8**  
**Frühe Videokunst**  
**im Ludwig Forum**  
Leib als Bild und Kamera  
Vortrag & Film

### außerdem

**cineVHS**  
Frieden aus Wahrheit.  
Eine Perspektive für den Nahen Osten

**Drop-Out Cinema**  
**Live-Audiokommentar**



#### Titelfoto

**Richie's Plank Experience**  
Toast VR (Richard Eastes, Toni Eastes,  
Daniel Todorov), 2017

# 10

## Der verlockende Schein von Wirklichkeit

Die Ausstellung „Lust der Täuschung“ im Ludwig Forum Aachen



**Das Fahrrad**  
von Evelyn Schmidt, DDR 1982  
Retrospektive deutscher Regisseurinnen  
auf der Berlinale 2019

# 12

## „Und plötzlich hat mich eine Stille umgeben“

Interview mit dem argentinischen Regisseur und Wahlaachener Santiago Pérez Gallardo



# 15

## Wie der Kuba die Kinokultur in Jülich rettete

„Nick“ Pilot von Bleached, Paris 2016  
Fotografie von Santiago Pérez Gallardo

# 16

## Berlinale nach Kosslick: Ein Führungsduo soll's richten

# 18

## Mit der Kamera an der Küchenspüle

Retrospektive deutscher Regisseurinnen auf der Berlinale 2019

# Film Ereignisse aus der Welt in Aachen

## film cocktail Kopenhagen – Kaufleute, Könige, Christiania Mit Harmonie und Verwirrung im Takt

Wenn ein Komponist die Musik als ein Monster beschreibt, erscheint diese Aussage als widersprüchlich, ja verstörend sogar. Ist die Musik ihrem Wesen nach nicht immer auf Harmonie aus? Geht es dabei nicht vornehmlich um Schönheit, die per definitionem einer monströsen Kreatur fehlt? Und wie würde man ein Musikstück bezeichnen, das etwa den würdevollen Klang des vornehmen Cellos mit dem schrillen Geschrei der gewöhnlichen Autohupe zusammenbringt? Als schön oder, vorsichtig ausgedrückt, eher merkwürdig?

Nun sind die Antworten auf diese Fragen in den Werken des Meisters selbst, aber auch in seiner Gedankenwelt zu finden. Der Vergleich der Musik mit einem Monster ist ein Zitat des dänischen Komponisten Pelle Gudmundsen-Holmgreen und gleichzeitig der Titel einer Dokumentation über den Musiker, der sich

selbst als „anerkannten Außenseiter“ Dänemarks bezeichnet.

**Pelle Gudmundsen-Holmgreen: Music is a Monster** (DK 2007) der dänischen Regisseurin Jytte Rex stellt den 2016 verstorbenen Musiker vor. Humor und sogar Provokation zeichnen seine Werke genauso aus wie die Nähe zu den Klängen der Natur. Prägend für Pelle Gudmundsen-Holmgreen waren neben den verschiedenen Musikrichtungen wie Jazz oder afrikanische Musik auch literarische Einflüsse – allen voran der irische Schriftsteller und Meister des Absurden Samuel Beckett.

Die Dokumentation von Jytte Rex schließt die Filmreihe Kopenhagen – Kaufleute, Könige, Christiania von Kaleidoskop. Die Filmvorführung findet am 7. April statt.

os

## Jüdische Kulturtag Rhein-Ruhr Jüdisches Leben als Drama und Politsatire

Jüdische Kulturtag Rhein-Ruhr ist ein Kunst- und Kulturfestival, das seit 2002 regelmäßig stattfindet. 15 Städte nehmen daran teil, darunter Aachen. Das Aachener Programm des Festivals, das im Jahr 2019 vom 28. März bis 14. April dauert, umfasst Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und Filmvorführungen.

Zwei Filme werden in Aachen gezeigt: **90 Minuten – Bei Abpfiff Frieden** (ISR/D 2016) von Eyal Halfon am 8. April und **Apples From the Desert – Äpfel aus der Wüste** (ISR 2015) von Arik Lubetzky und Matti Harari am 11. April.

... weiter auf Seite 6

### Veranstaltungsorte

Apollo  
Pontstraße 141-149, 52 062 Aachen  
Aula der RWTH Aachen  
Templergraben 55, 52 062 Aachen  
Centre Charlemagne, Auditorium  
Katschhof 1, 52 062 Aachen  
Cineplex im Kapuzinerkarrée  
Borgasse 30, 52 064 Aachen  
Kuba – Kultur im Bahnhof e.V.  
Bahnhofstr. 13, 52 428 Jülich  
Ludwig Forum für Internationale Kunst  
Jülicher Straße 97-109, 52 070 Aachen  
Raststätte  
Lothringerstraße 23, 52 062 Aachen

### Abkürzungen

R	Regie
D	Darsteller
FSK	Altersfreigabe (Freiwillige Selbstkontrolle)
OmU	Original mit deutschen Untertiteln
OmeU	Original mit englischen Untertiteln
OmnIU	Original mit niederländischen Untertiteln
OmdK	Original mit deutschen Kommentaren
OF	Originalfassung
StF	Stummfilm
meZ	mit englischen Zwischentiteln
KF	Kurzfilm(e)

### Programmänderungen vorbehalten



**Pelle Gudmundsen-Holmgreen: Music is a Monster**  
von Jytte Rex, DK 2007  
film cocktail. Kopenhagen –  
Kaufleute, Könige, Christiania  
So 7.4. Einlass 10.30, Centre Charlemagne





### **Macht der Masse – 4. Halbzeit**

von Wermke / Leinkauf, 2017  
bis 12.5.2019, Ludwig Forum  
für Internationale Kunst

## **Ausstellungen**

**bis 12.5.2019**

Ludwig Forum  
für Internationale Kunst

### **Wermke / Leinkauf**

**Macht der Masse – 4. Halbzeit**  
Video-Installation

**bis 30.6.2019**

Ludwig Forum  
für Internationale Kunst

### **Lust der Täuschung**

**Von antiker Kunst  
bis zur Virtual Reality**

## **April**

### **Frieden aus Wahrheit**

**Mo 1.4. 20.15**

cineVHS im  
Apollo

### **Schnee von Gestern**

**Heye Shalom,**

**Peter Schwarz**

D/ISR 2013, R: Yael Reuveny  
FSK ab 0, Dokumentation

**Di 2.4. 20.00**

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

### **Phantastische Tierwesen:**

**Grindelwalds**

**Verbrechen**

**Fantastic Beasts: The  
Crimes of Grindelwald**

USA 2018, R: David Yates,  
D: Eddie Redmayne,  
Katherine Waterston  
FSK ab 12, OF

**Mi 3.4. 20.00**

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

### **Your Choice**

**Publikumswunsch**

**film cocktail**

**Kopenhagen – Kaufleute,**

**Könige, Christiania**

**So 7.4. Einlass 10.30**

Kaleidoskop im

Centre Charlemagne

### **Pelle Gudmund- sen-Holmgreen –**

**Music is a**

**Monster**

DK 2007, R: Jytte Rex

Dokumentation

OmeU

### **Jüdische Kulturtage**

**Rhein-Ruhr**

**Mo 8.4. 20.15**

Stadt Aachen im  
Apollo

### **90 Minuten – Bei Abpiff Frieden**

**Milhemet 90 Hadakot**

ISR/D/P 2016, R: Eyal Halfon,

D: Moshe Ivgy, Detlev Buck  
FSK ab 0, OmU

**Di 9.4. 20.00**

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

**High School**

**Musical 2**

USA 2007, R: Kenny Ortega,

D: Zac Efron, Vanessa Anne  
Hudgens  
FSK ab 0

**90 Minuten – Bei Abpiff Frieden** ist eine satirische Komödie, die sich um die Vorbereitungen zu einem Fußballspiel zwischen Israel und Palästina dreht. Einem höchst politischen Fußballspiel wohl gemerkt, denn es soll den Nahost-Konflikt beenden. Dabei wird auf eine simple wie drastische Lösung gesetzt: Nur der Gewinner darf bleiben, der Verlierer muss aber das Land verlassen.

Das Drama **Äpfel aus der Wüste** handelt von der Kontroverse zwischen Eltern und Kindern, zwischen Tradition und Moderne. Junge Rivka, die in einem streng orthodoxen Haus aufgewachsen ist, bricht von zu Hause aus, um mit ihrem Freund in einem Kibbuz zu wohnen. Dabei öffnet sich ihr eine neue, aufregende Welt, aus der es kein Zurück mehr zu geben scheint.

Beide Filme sind ein Bestandteil eines weiteren kulturellen Events, des Paul-Spiegel-Filmfestivals „Jüdische Welten“, genannt nach dem ehemaligen Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland. Veranstaltet wird das Festival alljährlich von der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. Seine 14. Ausgabe findet im Rahmen der Jüdischen Kulturtage



**Food, Inc. – Was essen wir wirklich?**

von Robert Kenner, USA 2008  
Umwelt und Nachhaltigkeit. Mi 10.4. 18.00, Cineplex

Rhein-Ruhr 2019 statt, woraus sich fruchtbare Synergien für das kulturelle Leben der gesamten Region und speziell Aachens ergeben.

aw

**Weitere Informationen**

Das gesamte Programm  
Jüdische Kulturtage Rhein-Ruhr  
[juedische-kulturtage.de/programm/](http://juedische-kulturtage.de/programm/)  
Jüdische Kulturtage Rhein-Ruhr in Aachen  
[juedische-kulturtage.de/programm/?stadt=aachen](http://juedische-kulturtage.de/programm/?stadt=aachen)  
Paul-Spiegel-Filmfestival  
[www.juedischewelten.com](http://www.juedischewelten.com)

**Umwelt und Nachhaltigkeit**

**Mit bewegten Bildern die Welt bewegen**

Kaum jemand wird heute bestreiten, dass Nachhaltigkeit das Gebot der Stunde ist. Für uns ist es ein zutiefst bewegendes Thema. Wir wollen wissen: Was sind die Lösungen für die Zukunft? Und: Wie erreichen wir die Menschen, damit sie sich an diesen Lösungen beteiligen?

Auch – und vielleicht sogar besonders wirksam – mit dem Medium Film, dachten wir. Aus dieser Überlegung ist unsere Umweltfilmreihe entstanden, die von Januar bis Juli 2019 im Cineplex läuft.

Die Filmreihe hat folgende Vorgeschichte: Wir – 15 lokale Vereine und Initiativen – haben uns zum Netzwerk Nachhaltiges Aachen zusammengeschlossen. Dazu gehören etwa Energybirds e.V., eine junge Studenteninitiative, die

... weiter auf Seite 8



**Apples From the Desert – Äpfel aus der Wüste**

von Arik Lubetzky und Matti Harari, ISR 2015  
Jüdische Kulturtage Rhein-Ruhr, Do 11.4. 20.15, Apollo

# April

## Die Mitglieder des Netzwerks Nachhaltiges Aachen

Aachen unverpackt  
www.facebook.com/aachenunverpackt/

Bienenweide e.V.  
www.bienenweide.org

das Wandelwerk  
www.das-wandelwerk.de

Eine Welt Forum Aachen e.V.  
www.1wf.de

energybirds e.V.  
www.energybirds.org

Evangelische Erwachsenenbildung  
www.kirchenkreis-aachen.de/  
erwachsenenbildung

Fossil Free Aachen  
www.facebook.com/divestaachen

Greenpeace Aachen  
www.aachen.greenpeace.de

Hambi Support Aachen  
www.facebook.com/hambisoli/

Ingenieure ohne Grenzen e.V.  
ingenieure-ohne-grenzen.org/de/aachen

Initiative 3 Rosen e.V.  
www.3rosen.eu

Misereor e.V.  
www.misereor.de

Regionale Resilienz Aachen e.V.  
www.resilienz-aachen.de

Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V.  
www.sfv.de

VHS Aachen  
www.vhs-aachen.de

## Umwelt und Nachhaltigkeit Mi 10.4. 18.00

Netzwerk Nachhaltiges  
Aachen im  
Cineplex

## Food, Inc. – Was essen wir wirk- lich?

USA 2008, R: Robert Kenner  
Dokumentation

## Mi 10.4. 20.00

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

## Aquaman

USA 2018, R: James Wan,  
D: Jason Momoa, Nicole  
Kidman  
FSK ab 12

## Jüdische Kulturtag Rhein-Ruhr

Do 11.4. 20.15  
Stadt Aachen im  
Apollo

## Äpfel aus der Wüste

Apples From the Desert  
ISR 2015, R: Matti Harari,  
Arik Lubetzki, D: Moran  
Rosenblatt, Remonde  
Amsellem  
OmU

# Mai



## Sie nannten ihn Jeeg Robot

von Gabriele Mainetti, I 2015  
Drop-Out Cinema, Fr 12.4. 20.00, Raststätte

## Drop-Out Cinema Fr 12.4. 20.00

Hard Sensations in der  
Raststätte

## Sie nannten ihn Jeeg Robot

Lo chiamavano Jeeg  
Robot

I 2015, R: Gabriele Mainetti,  
D: Claudio Santamaria, Luca  
Marinelli  
FSK ab 16

## Di 16.4. 20.00

Filmstudio in der  
Aula der RWTH

## Bohemian Rhapsody

GB/USA 2018, R: Bryan  
Singer, Dexter Fletcher,  
D: Rami Malek, Lucy Boynton  
FSK ab 6, OF

## Filmfrühstück

Do 25.4. 9.30

Kuba Jülich

## Was uns nicht umbringt

D 2018, R: Sandra  
Nettelbeck, D: August Zirner,  
Sophie Rois  
FSK ab 6

## Di 30.4. 21.00

Antenne AC 100,1

## Hörbar!

Kaleidoskop

im Bürgerfunk

Filmprogramme in Aachen

## Frieden aus Wahrheit Mo 6.5. 20.15

cineVHS im  
Apollo

## The Dove Flyer Farewell Baghdad

ISR 2013, R: Nissim Dayan,  
D: Daniel Gad, Yasmin Ayun  
OmeU

## Umwelt und Nachhaltigkeit

Mi 8.5. 18.00

Netzwerk Nachhaltiges  
Aachen im  
Cineplex

## Planet RE:think

DK/IND 2012, R: Eskil Hardt,  
D: Maliina Abelsen, Patrice  
Christmann

## Videoarchive erzählen

Do 23.5. 18.00

Ludwig Forum

## Selbstwahr- nehmung/Fremd- wahrnehmung

Körperlichkeit in der  
frühen Videokunst

Vortrag & Film



## Planet RE:think

von Eskil Hardt, DK/IND 2012

Umwelt und Nachhaltigkeit, Mi 8.5. 18.00, Cineplex



sich mit nachhaltigen Energien beschäftigt, oder auch die VHS Aachen als eine etablierte Einrichtung im Bereich Erwachsenenbildung.

Für unser Projekt haben wir eine Reihe von Dokumentarfilmen ausgewählt, die eine breite Palette an umweltrelevanten Schwerpunkten setzen. Besonders wichtig war für uns, dass die Filme nicht nur aufklären, sondern auch konkrete Lösungsansätze präsentieren, und so nicht nur zum bloßen Nachdenken, sondern auch zum Handeln motivieren.

Mit **Food, Inc. – Was essen wir wirklich?** (USA 2008) von Robert Kenner am 10. April steht unser nächster Film auf dem Programm. Er setzt sich kritisch mit der Lebensmittelindustrie und unserem Nahrungsmittelkonsum auseinander und verdeutlicht, welche verheerenden Einflüsse sie auf die Umwelt haben. Die Dokumentation zeigt aber auch motivierende Auswege aus diesem System. Im Anschluss an die Vor-

führung laden wir alle Interessierten zu einer Diskussion ein und hoffen auf ein anregendes und bereicherndes Gespräch.

**Marco Enrico Elbin**  
Energybirds e.V.

---

## Vortrag & Film Leib als Bild und Kamera Frühe Videokunst im Ludwig Forum

Nordrhein-Westfalen war seit Ende der 1960er Jahre einer der lebendigsten Orte der frühen Videokunst. Hier entstanden auch wichtige Sammlungen. Die Veranstaltungsreihe „Videoarchive erzählen“ stellt einige der bedeutendsten Institutionen mit ihren Videokunst-Sammlungen vor: das Folkwang Museum in Essen, die Stiftung imai in Düsseldorf, das Kunstmuseum Bonn, das Ludwig Forum Aachen sowie die Videonale Bonn.

Den Anfang macht Maximilian Rauschenbach vom Kunstmuseum Bonn mit einem Vortrag und Video-vorführung zum Thema „Selbstwahrnehmung/Fremdwahrnehmung – Körperlichkeit in der frühen Videokunst“. Die Veranstaltung findet am 23. Mai statt.

Im Fokus stehen dabei Videoarbeiten der ersten Hälfte der 1970er Jahre. Einige Künstler agieren ohne Publikum im Atelier vor der Kamera. Das mediale Bild fungiert in diesen Fällen als narzisstischer Spiegel und elektronisches Gestaltungsmaterial zugleich. Andere Künstler setzen den organischen Leib mit der Kamera gleich und nehmen ihre Umwelt aus der Körperperspektive wahr. In Performances vor Publikum oder im öffentlichen Raum erfüllt das Video zu dieser Zeit ebenfalls eine zentrale mediale Funktion.

Die Überwachung des öffentlichen Raums durch Videokameras bietet eine weitere Perspektive. Die beiden Pole – Kontrolle und Selbsterfahrung – bilden den großen Themenschwerpunkt der frühen Videoarbeiten und stellen dem televisionären Bildersirup ein neues Selbstbild gegenüber.

---

### Weitere Informationen

Das Forschungsprojekt Videoarchiv am Ludwig Forum Aachen  
[www.videoarchiv-ludwigforum.de](http://www.videoarchiv-ludwigforum.de)



### Transfer Drawing

Dennis Oppenheim, 1971

Videoarchive erzählen – Vortrag & Film, Do 23.5. 18.00, Ludwig Forum





**Der Boxer und der Tod**  
von Peter Solan, CSSR 1962. Drop-Out Cinema, Fr 14.6. 20.00, Raststätte

## Mai

### Filmfrühstück

Fr 24.5. 9.30

Kuba Jülich

### Maria by Callas

F 2017, R: Tom Volf

FSK ab 0

Dokumentation

Di 28.5. 21.00

Antenne AC 100,1

### Hörbar!

#### Kaleidoskop

#### im Bürgerfunk

Filmprogramme in Aachen

### Drop-Out Cinema

Do 30.5. 20.00

Hard Sensations in der

Raststätte

### The Wild Boys

#### Les garçons sauvages

F 2017, R: Bertrand

Mandico, D: Pauline Lorillard,

Vimala Pons

## Juni

### Umwelt und Nachhaltigkeit

Mi 5.6. 18.00

Netzwerk Nachhaltiges

Aachen im

Cineplex

### Zwischen Himmel und Eis

#### La glace et le ciel

F 2015, R: Luc Jacquet

Dokumentation

FSK ab 0

### Drop-Out Cinema

Fr 14.6. 20.00

Hard Sensations in der

Raststätte

### Der Boxer und der Tod

#### Boxer a smrt

CSSR 1962, R: Peter Solan,

D: Stefan Kvietik, Manfred

Krug

FSK ab 12

Di 25.6. 21.00

Antenne AC 100,1

### Hörbar!

#### Kaleidoskop im Bürgerfunk

Filmprogramme in Aachen

### Filmfrühstück

Do 27.6. 9.30

Kuba Jülich

### Leto

RUS/F 2018, R: Kirill

Serebrennikow, D: Roma

Zver, Irina Starshenbaum

FSK ab 12

### Umwelt und Nachhaltigkeit

Do 4.7. 10.30

Netzwerk Nachhaltiges

Aachen im

Cineplex

### 10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?

D 2015. R: Valentin Thurn

Dokumentation

FSK ab 0

### Drop-Out Cinema

Sa 13.7. 20.00

Hard Sensations in der

Raststätte

### Five Fingers for Marseilles

SA 2017, R: Michael

Matthews, D: Zethu Dlomo,

Kenneth Fok

### Live-Audiokommentar

Sa 20.7. 21.00

Raststätte

### Live-Audiokommentar LXIV

Filme werden live und spontan vor Publikum ohne vorherige Absprachen kommentiert. Meist handelt es sich um obskure B-Movies aus mehr oder weniger exotischen Ländern. Unterstützt wird Organisator Alex Klotz beim Live-Audiokommentar von stets wechselnden Gästen wie beispielweise Bloggern oder Hobbyfilmkritikern. Der Name des gezeigten Films bleibt bis zur Vorführung ein Geheimnis...

Di 30.7. 21.00

Antenne AC 100,1

### Hörbar!

#### Kaleidoskop im Bürgerfunk

Filmprogramme in Aachen



# Der verlockende Schein von Wirklichkeit

## Die Ausstellung „Lust der Täuschung“ im Ludwig Forum für Internationale Kunst

Ein Zug rast unaufhaltsam auf die Zuschauer zu. Die von den Gebrüdern Lumière geschickt gefilmte Lokomotive soll derart bedrohlich auf die Zeitgenossen gewirkt haben, dass sie – so die weitverbreitete Legende – bei den Filmvorführungen davongerannt sind. Eine perfekte Illusion? Nun, nicht umsonst erhielt diese Filmmminute aus der Geburtsstunde des Kinos einen prominenten Platz in der Ausstellung „Lust der Täuschung. Von antiker Kunst bis zur Virtual Reality“ im Aachener Ludwig Forum für Internationale Kunst.

Die Ausstellung wurde zusammen mit der Kunsthalle München erarbeitet und hat dort bereits 280.000 Zuschauer angezogen. In Aachen macht sie vom 22. Februar bis 30. Juni 2019 Station und zeigt rund 100 Objekte aus vier Jahrtausenden. Die Auswahl der Werke unterscheidet sich bei der Aachener Variante. Hier tritt die zeitgenössische und die Medienkunst in den Vordergrund.

### Illusion beschert Nervenkitzel

Ein Publikumsmagnet ist „Richie's Plank Experience“ der Gruppe Toast VR, eines Künstler-Ehepaars aus Australien, aus dem Jahre

#### Chalkroom

von Laurie Anderson und Hsin-Chien Huang, 2017

2017. Das interaktive Kunstwerk lädt Besucher dazu ein, in die Welt der virtuellen Realität einzutauchen.

The plank, ein geschätzt 150 cm langes und 15 cm breites Holzbrett liegt auf dem Museums-Fußboden. „Könntest du da drüber gehen?“ „Locker“, würdest du sicherlich antworten. „Wart 's ab.“ Die freundliche Frau hilft dir beim Aufsetzen der helmartigen Brille mit Kopfhörern. Ab jetzt wird alles anders. Du fährst erst einmal einen Fahrstuhl hoch. Das dauert. Du siehst nur die Aufzugs-Kabine, aber dann öffnet sich die Tür, und jetzt kommt das Brett ins Spiel. Du bist auf Augenhöhe mit den Dächern benachbarter Skyscraper. Du wirst eingeladen, auf dem Brett über die unter dir liegenden Straßenschluchten zu spazieren. „Also, das habe ich nicht geschafft,“ gesteht der Direktor des Ludwig Forums Andreas Beitin. Für den 51-jährigen Kunsthistoriker ist diese atemberaubende Ausstellung ein Abschiedsgeschenk an Aachen. Wolfsburg wird seine neue Wahlheimat. Aber bis dahin möchte er noch üben: „Jeden Tag einen Zentimeter.“

### Manchmal bist du froh die VR-Welt zu verlassen

Besonders die VR-Kunstwerke werden wohl die Massen anlocken und vor allem junge Menschen. Man wird möglicherweise auch etwas Geduld in die Ausstellung mitbringen müssen, denn bei den meisten Kunstwerken kann immer nur eine Person nach der anderen am Kunsterlebnis teilhaben.

Das im virtuellen Raum Erlebte hinterlässt tiefen Eindruck. So wie die Begegnung mit dem Institut für Standarduntersuchungen zur Gedankenkontrolle – oder besser – Gehirnwäsche, das in dem von Mona el Gammal erschaffenen virtuellen Raum existiert.

Das Institut ist ein Privatunternehmen, das die Staaten der Welt ersetzt hat und die Menschen mit dem Versprechen von Sicherheit bis ins Kleinste überwacht und kontrolliert. Widerstand leistet die Untergrundgruppe RHIZOMAT. Der gleichnamige Film der international tätigen Künstlerin entstand im Rahmen einer raumgreifenden Installation und ermöglicht so den Besuchern die inzwischen aufgelösten Räume virtuell zu betreten. Nach 12 Minuten – denn so lange dauert der Film – bist du froh, dass du die Welt des Instituts für Methode verlassen darfst.

Aus dem „Chalkroom“ von Laurie Anderson und Hsin-Chien Huang möchtest du dagegen gar nicht mehr austreten, so vielfältig sind die frei wählbaren Raum-Eindrücke. Du begibst dich auf eine Reise in dunkle Schächte und betrittst so virtuelle Räume, in denen Buchstaben und Wortfragmente tänzerisch um dich herumwirbeln. Die Frage, was ist Schein und was ist Wirklichkeit, beschäftigt dich noch lange, nachdem du die so lustvoll täuschende Ausstellung verlassen hast.

Peer Kling

#### Weitere Informationen

[ludwigforum.de/event/lust-der-taeschung/](http://ludwigforum.de/event/lust-der-taeschung/)  
[www.monaelgammal.de/](http://www.monaelgammal.de/)  
[toast.gg](http://toast.gg)



**„Und plötzlich  
hat mich eine  
Stille umgeben“**



**Santiago Pérez Gallardo, Selbstporträt im Spiegel**

## Interview mit dem argentinischen Regisseur und Wahlaachener Santiago Pérez Gallardo

Santiago Pérez Gallardo ist 1986 in Mar del Plata (Provinz Buenos Aires), dem größten und bekanntesten Seebad Argentiniens, geboren. Seine Heimatstadt mit 650.000 Einwohnern, die insbesondere im Sommer durch den Ansturm von Touristen nahezu aus allen Nähten platze, sei wechselhaft und chaotisch, und er selbst sei ein bisschen so wie sie, sagt Santiago Pérez Gallardo. Nach dem Filmstudium in Mar del Plata und mehreren Filmprojekten in Argentinien und Europa ist er zurzeit als Regisseur und Fotograf in Aachen tätig. Hanna Dreisow sprach mit dem Künstler über seinen Werdegang als Filmemacher und seinen Weg nach Deutschland.

### Wie bist du nach Aachen gekommen?

Ich habe mit meiner Frau in Paris gelebt, weil sie an der Sorbonne gearbeitet hat. In einem Kulturzentrum fotografierte ich gerade mit dem Blitz in der einen Hand und der Kamera in der anderen Hand ein Hip-Hop-Konzert, als mich jemand antippte und um meine Nummer bat. Der Produzent eines großen Clubs mochte meine Art zu fotografieren und rief am nächsten Tag an, um mir einen Job anzubieten. Das Super Sonic veranstaltet Konzerte und bringt eine Zeitschrift raus, und ich fotografierte

fortan für beides. Mein Leben in Paris war eine Mischung aus Fantasie und Hölle, zwischen Kreativität ausleben und irgendwie die Miete bezahlen können. Als der Arbeitsvertrag meiner Frau auslief und sie ein Angebot aus Aachen bekam, haben wir nicht gezögert, da ihre Familie aus Deutschland kommt und wir mehr Ruhe gesucht haben.

### Hat sich deine Arbeit in Europa verändert?

In Argentinien habe ich als Filmemacher und Produzent gearbeitet. Aber Filme entstehen in Gruppenarbeit, nicht in Einzelarbeit. In Europa angekommen, habe ich gemerkt, dass ich statt mit 24 Bildern pro Sekunde auch mit einem Bild pro Sekunde Gefühle übermitteln kann, und mich mehr der Fotografie gewidmet.

In Göteborg lebt ein argentinischer Freund, der auch filmisch kreativ ist. Ich habe ihn mehrmals besucht, und so sind zwei in Schweden produzierte Filme entstanden: 2014 **La Sinfonía del Bosque** (Die Symphonie des Waldes), der zwei Preise in Argentinien bekommen hat, und 2016 **Love in Time of Violence** (Liebe in Zeiten der Gewalt).

Damals hatte ich ein starkes Gefühl der Entwurzelung, und dieses Gefühl wollte ich ausdrücken. Mein Gedanke war damals, entweder sitze ich zuhause und warte, dass jemand bei mir klingelt oder ich gehe raus und realisiere das, worauf ich Lust habe. Und das war eben in Göteborg möglich.

In meiner Jugend habe ich Terrorfilme, experimentelle Filme, Thriller und minimalistische Filme gesehen. Das prägt meine Filme. Aber ich würde mich nicht als Filmliebhaber bezeichnen. Das, was ich will, ist Gefühle über Bilder zu transportieren. Das Filmemachen habe ich eher als Katharsis gelernt.

Meinen ersten Film in Aachen **El brillo del sol perdido** (Verlorener Sonnenschein, D 2017) habe ich gemacht, um die Stille auszudrücken, die mich plötzlich umgeben hat.

### Was meinst du mit Stille?

Von Millionenstädten, die immer unruhig sind, nach Aachen zu kommen, wo ab 19 Uhr kaum mehr jemand auf der Straße ist, war anfangs beunruhigend für mich. Allerdings habe ich mich selbst in meinem

... weiter auf Seite 14



Jennifer Clavin und Micayla Grace von Bleached im Pariser Club Super Sonic, 2016

Stammcafé in Paris nur wie eine Nummer gefühlt, aber in Aachen hat der Kellner in der ersten Kneipe nach meinem Namen gefragt, um dann zu fragen „Santiago, möchtest du noch ein Bier?“. Das kannte ich nur vom Land, aber nicht aus der Stadt.

#### **Wer hat dich beeinflusst?**

Hopper mit seiner Einsamkeit, minimalistisches Kino, der argentinisch-französische Regisseur Gaspar Noé und Andrei Tarkowski. Ich empfehle sein Buch „Die versiegelte Zeit“.

#### **Welche Filme waren wichtig in deinem Leben?**

Definitiv **No sabe, no contesta** (Keine Ahnung, keine Antwort, ARG 2002) von Fernando Musa. Ich habe mich damit total identifiziert. Filmisch ist es kein Meisterwerk, aber das Gefühl ist das, was zählt. Nostalgie ist auch ein grundlegendes Thema in meinem Werk.

#### **Wo schaust du in Aachen Filme?**

Zuhause mit dem Beamer.

#### **Mit Popcorn?**

Nein. Mit Bier.

#### **Welche deutschen Filme gefallen dir?**

An erster Stelle steht ganz klar **Metropolis** (D 1927). Dann war da dieser Film... Der Name ist schwierig. **Feuchtgebiete** (D/E 2013)! Ästhetisch und sehr gewagt. In meiner Jugend hat mich auch **Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo** (D 1981) sehr beeindruckt.

#### **Was sind deine Pläne für die Zukunft?**

Bisher wollte ich, dass die Zuschauer sich schlecht fühlen. In einer Vorstellung in Buenos Aires haben über 20 Personen den Saal verlassen. Die Mischung aus Bild und Ton sollte eine Instabilität generieren, die unangenehm ist. Das will ich heute nicht mehr. Das war sehr aggressiv. Ich möchte immer noch Probleme zeigen, aber eher soziale Problematiken und keine Aggressivität mehr. Das Fernsehen ist schon voll davon.

#### **Was wünschst du dir für Aachen?**

Ich möchte auf jeden Fall die Filmkultur in Aachen unterstützen. Man muss sich besser miteinander verbinden. Vor allem für mich als Ausländer ist es schwierig, von allem etwas mitzubekommen. In nur 30 Minuten ist man schon in Belgien oder den Niederlanden. Auch hier müsste es eine viel bessere Verbindung untereinander geben.

#### **Welchen argentinischen Film empfiehlst du, um einen Eindruck von Argentinien zu bekommen?**

**Nueve Reinas** (Die neun Königinnen, ARG) von Fabián Bielinsky mit Ricardo Darín aus dem Jahr 2000.

#### **Vielen Dank für das Interview.**

Es war mir eine Freude.

Das Interview wurde auf Spanisch geführt und ins Deutsche übersetzt.

#### **Weitere Informationen**

[www.pepesblick.de](http://www.pepesblick.de)

[www.instagram.com/santucho86/](https://www.instagram.com/santucho86/)

[www.instagram.com/pepes\\_blick/](https://www.instagram.com/pepes_blick/)

lokal | regional | überregional

☎ 0241/55917820

[www.reglin-werbemedien.de](http://www.reglin-werbemedien.de)

Wir sind die Guten!

Kulturwerbung  
Plakatierung  
Prospektverteilung  
Promotion  
Postkartendisplays  
Aussenwerbung  
Innenwerbung  
Distribution

Werbemedien



# Wie der Kuba die Kinokultur in Jülich rettete



Kuba steht für Kulturbahnhof. Das riesige Bahnhofsgebäude ist seit über 15 Jahren der einzige Ort für öffentliche Filmvorführungen in Jülich.

Früher gab es zwei Kinos in Jülich. Das Gloria in der Düsseldorfer Straße ist dem ersten großen Kinosterben in den frühen 1960er Jahren zum Opfer gefallen. Im Capitol in der Großen Rurstraße gab es im Dezember 1998 die letzte Filmvorstellung.

Der 1996 gegründete gemeinnützige Verein Kultur im Bahnhof e.V. sollte nicht nur das daraufhin entstandene

Kino-Vakuum füllen, sondern auch ein breites Kulturprogramm mit Konzerten, Kabarett, Lesungen und Partys bieten. Das brauchte aber seine Zeit. Jülich blieb gut fünf Jahre ohne Kino.

Die Stadt Jülich hatte die Zeichen der Zeit erkannt und dem Verein Räumlichkeiten in einem der bekanntesten Gebäude in Jülich zur Verfügung gestellt – dem historischen Bahnhof.

Am 2. Juni 2003 wurde im Kuba der erste Film gezeigt. **Johnny English** (USA/GB 2003) von Peter Howitt drehte als erste Rolle in dem ge-

braucht gekauften riesigen 35 mm-Filmprojektor. 2013 wurde auf digitale Technik umgestellt. Obwohl kein Rollenwechsel mehr erforderlich ist, wird bis heute die Pause in der Mitte des Films als Ritual beibehalten. Der ehrenamtliche Thekendienst löscht dann den Durst der Besucher. Das Publikum möchte es so. Cornel Cremer leitet seit zehn Jahren die Geschicke im 130-Plätze-Saal, dessen Atmosphäre niemand mehr missen möchte.

**Peer Kling**

**Weitere Informationen**  
[www.kuba-juelich.de](http://www.kuba-juelich.de)

# Berlinale nach Kosslick: Ein Führungsduo soll's richten



Mit seinen Stars sehr verbunden: Festivaldirektor Dieter Kosslick und Isabelle Huppert im Berlinale-Palast

Filmbegeisterte könnten ihr ganzes Leben auf Festivals zubringen, müssten sich aber entscheiden, denn es gibt viele Überschneidungen. Erst Rotterdam, dann Berlin. Das passt so gerade, aber nur unter Verzicht auf Göteborg, immerhin das größte Filmereignis im Norden. Wiederholen sich die Filme nicht? Nur zu einem geringen Teil. Es gibt strenge Regeln. Bär oder Palme, beides geht nicht - Berlin im Februar und Cannes im Mai sind sich Konkurrenz. Bis einschließlich 1977 fand die Berlinale im Sommer statt, aber da wäre dann auch Locarno. Also entschied man sich für „Winterspiele“, zum Teil bei minus 18 Grad Celsius und Eisblöcken auf den Gehwegen, die mit Elektrohämmern Zentimeter für Zentimeter entfernt wurden. Das kleine Schwarze auf dem roten Teppich als Garantie für eine Lungenentzündung?

Vom Programm her hat sich die Berlinale mit ihren knapp 400 Filmen in unübersichtlich vielen Sektionen und Reihen zu einem gigantischen „Gemischtwarenladen“ entwickelt, der den Schwerpunkt am Potsdamer Platz hat, sich aber über die ganze Stadt verteilt. Berlin als Stadt hat seit der Wiedervereinigung einen ungeahnten Ansturm erfahren. Das gilt ebenso für die Berlinale. Das Wappentier Berlins ist auch das Wappentier der Berlinale. Der große Erfolg des Festivals ist sicher auch eine Frage des guten Marketings.

Dieter – alle sagen Dieter, niemand sagt Herr Kosslick – ist selbst so eine Art Maskottchen geworden. Mit Schaffenskraft, Charme, Schal und Hut war er stets omnipräsent. Er hat viele Stars nach Berlin geholt. Für Catherine Deneuve, George Clooney

und Charlotte Rampling würde sich fast schon ein Zimmer zur Miete lohnen, so oft waren sie dabei. Und die Stones dort zu erleben hat schon etwas Besonderes. Für den 70-jährigen Festival-Direktor Dieter war 2019 nach 18 Jahren nun die letzte Berlinale im Amt. Er hat als Impulsgeber und Festivaldirektor zum Anfassenden die Berlinale als Massen-Event gestaltet mit mittlerweile 330.000 verkauften Karten pro Jahr.

### Ein stärkeres Profil ist erwünscht

Aber wie geht es weiter? 2020 wird die Berlinale selbst 70. Und wo gilt nicht der Satz: „Nur was sich ändert, bleibt“? 79 deutsche Regisseure forderten vor über einem Jahr in einem offenen Brief dazu auf, die Berlinale „programmatisch zu erneuern und zu entschlacken“. Eine Podiumsdiskussion im Berliner Haus der Kulturen der Welt versuchte zu klären, wer diesem Anspruch als Nachfolger von Dieter Kosslick gerecht werden könnte. Von Kosslick selbst stammt der Vorschlag, die Funktionen des künstlerischen und des kaufmännischen Leiters künftig zu trennen.

Die Berlinale wird in Zukunft von einer Doppelspitze geleitet. Der 47-jähriger Italiener Carlo Chatrian wird künstlerischer Leiter und die gebürtige Niederländerin Mariette Rissenbeek (Jahrgang 1956) wird geschäftsführende Leiterin. Die seit den 1980er Jahren in Deutschland lebende Rissenbeek ist Geschäftsführerin von German Films, einem der Exportförderer der deutschen Filme verpflichteten Unternehmen. Chatrian war zuletzt als künstlerischer Leiter des Locarno-Filmfestivals erfolgreich und gilt als eine gute



**Behutsam setzt Festivaldirektor Carlo Chatrian den Abschieds-Leoparden auf der Bühne von Locarno ab**

Wahl für Berlin. Mal sehen, wie lange es dauert, bis aus Herrn Chatrian Carlo wird.

Die beiden schlüpfen zur 70. Berlinale 2020 in ihre neue Rolle und können dann den geforderten inhaltlichen Neustart zelebrieren. Irgendwann wird auffallen, dass der Wunsch, möglichst viele Tickets zu verkaufen, und der Ehrgeiz, dem Festival ein stärkeres Profil zu geben, diametrale Gegensätze sind.

von unseren Berlinale-Korrespondenten **Peer Kling** und **Elisabeth Niggemann**





**Ich denke oft an Hawaii**  
von Elfi Mikesch, BRD 1978

# Mit der Kamera an der Küchenspüle

— Auf dem roten Teppich sind Frauen oft sehr präsent – hinter der Kamera aber eher die Ausnahme. Die Filmbranche wird nach wie vor von Männern dominiert. Umso wichtiger war die auf der Berlinale 2019 gezeigte Retrospektive, die dem Schaffen deutscher Filmemacherinnen aus der Zeit von 1968 bis 1999 gewidmet war. Die gewählte Zeitspanne umfasst die Studentenunruhen 1968, den Kampf von Frauen um Gleichberechtigung sowie die politischen Umwälzungen bei der Auflösung des Ostblocks.

Und noch aus einem anderen Grund ist dieser Zeitraum interessant: Damals nahmen die Fernsehanstalten ihren Bildungsauftrag tatsächlich wahr – etwa mit dem kleinen Fernsehspiel des ZDF, einer speziell dem filmischen Nachwuchs gewidmeten Reihe. Nicht wenige der (damals) jungen Filmemacherinnen konnten ihren ersten Film über das kleine Fernsehspiel finanzieren und zur besten Sendezeit präsentieren. Heute werden die Filme der Reihe dagegen erst spät abends gezeigt.

Nicht alle der gezeigten Filme waren ohne Kenntnis des historischen Kontextes zu verstehen, wie etwa

**Alle Tage wieder – Let Them Swing** (BRD 1974) von Margaret Raspé. Der Film zeigt, mit einem Kamerahelm aufgenommen, das Spülen von dreckigem Geschirr aus der Perspektive der Spülerin. Mit diesem Streifen formulierte die Regisseurin ihre heftige Kritik an der gesellschaftlichen Rolle und Wahrnehmung von Frauen. Ob diese Kritik heute von einem jungen Publikum noch verstanden wird, ist fraglich.

## **Keine Frage des Alters**

Andere Filme wirken immer noch, obwohl sie eng mit ihrem historischen Kontext verbunden sind – so

wie **Verriegelte Zeit** (D 1991) von Sibylle Schönemann. Die bei der DEFA angestellte Regisseurin hatte in den 1980er Jahren einen Antrag auf Ausreise aus der DDR gestellt und landete in den Mühlen der Justiz einschließlich einem Gefängnisaufenthalt. Nach der Wende besuchte sie Orte und Personen aus jener Zeit: Stasi-Offiziere, Richter und Justizangestellte. Allen Interviewpartnern war ihr damaliges Tun mehr als peinlich. Allerdings schaffte es so gut wie niemand, Fehler einzugestehen. Einzig der Richter, der sie zu einer Gefängnisstrafe verurteilt hatte, räumte ein, er hätte damals mehr Zivilcourage zeigen müssen.

Die Filme wurden in unterschiedlichen Formaten gezeigt: 16mm, 35mm und in digital restaurierter Form im üblichen DCP-KinofORMAT. Dabei zeigte sich eindrucksvoll, was mit digitaler Technik möglich ist.

**Ich denke oft an Hawaii** (BRD 1978), das Erstlingswerk von Elfi Mikesch (ein ZDF-Fernsehspiel) wurde aus Kostengründen nicht auf dem üblichen Negativ-Film gedreht, sondern auf 16mm-Umkehrmaterial. Filme auf solchem Material altern in der Regel sehr schnell, die Farben verändern sich dramatisch. In der digital restaurierten Fassung des Films waren die Farben wie neu, strahlend und intensiv – ein Genuss für die Augen.

Abgerundet wurde die filmische Reise durch ein paar zeitlose Klassiker, die bis heute nichts von ihrem Zauber verloren haben. Dazu gehören **Zur Sache, Schätzchen**

(BRD 1968) von May Spils, ein satirisches Portrait der Münchener Jugendszene jener Zeit. Oder **Das Fahrrad** (DDR 1982) von Evelyn Schmidt, ein bewegendes Portrait einer jungen Mutter, die sich so gar nicht an die sozialistischen Standards ihrer Mitmenschen anpassen will.

Kaleidoskop Filmforum in Aachen e.V. plant für die Spielzeit 2019/2020 ein internationales Programm, das dem Wirken von Filmemacherinnen gewidmet ist. In der Reihe

film cocktail werden dann unter dem Motto „Frauen führen Regie“ Arbeiten von weiblichen Filmschaffenden aus verschiedenen Generationen vorgestellt. Näheres dazu ist in der kaleizette 98 zu lesen.

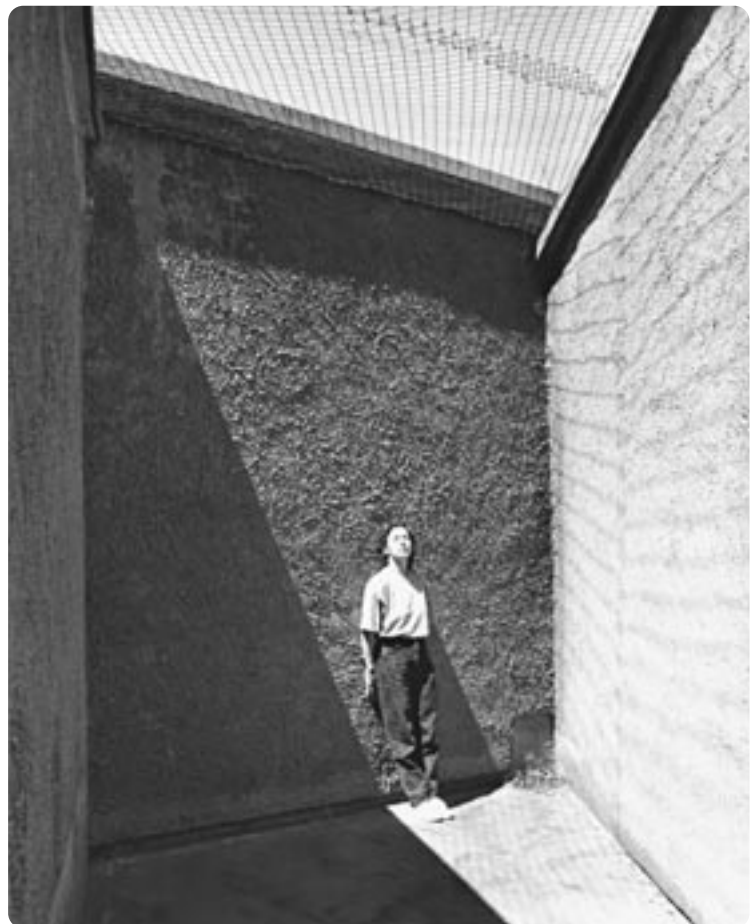
**Markus a Campo**

#### **Weitere Informationen**

Auf der Berlinale vorgestellt

Sie, Regisseurinnen der DEFA und ihre Filme. Herausgegeben von Cornelia Klauß und Ralf Schenk. Schriftenreihe der DEFA-Stiftung. Berlin 2019

besonders: Seiten 306-318



**Verriegelte Zeit**

von Sibylle Schönemann, D 1991

## **Retrospektive deutscher Regisseurinnen auf der Berlinale 2019**



# Wir haben die Schnauze voll.

Hilf unseren Meeren mit deiner Spende: [wwf.de/plastikflut](https://www.wwf.de/plastikflut)

STOPP DIE  
PLASTIK  
FLUT

Der WWF arbeitet weltweit mit Menschen, Unternehmen und Politik zusammen, um die Vermüllung der Meere zu stoppen. Hilf mit deiner Spende!  
WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22